

Abwechslungsreicher Osten der Zillertaler Alpen

Eine Empfehlung für Liebhaber hochalpiner Wanderungen

VON JOHANNES STÖCKEL (TEXT U. FOTOS)

Die Sonne zaubert einen Regenbogen in die Gischt. Gischt? Oh ja! Denn ich befinde mich an den Krimmler Wasserfällen, einem derart beeindruckenden Naturschauspiel, dass ein Besuch auch denjenigen zu empfehlen ist, die sonst in den Bergen dem Touristentrubel am liebsten möglichst schnell entfliehen. Die Gebühr von 2,50 € für die Begehung des Wasserfallweges mit seinen Aussichtskanzeln ist gut angelegt.

Es ist der Beginn einer Tour durch den Ostteil der Zillertaler Alpen, der durch ein dichtes Hütten- und Wegenetz erschlossen ist und sich für anspruchsvolle, hochalpine Wanderungen von mehreren Tagen bis zu einer guten Woche Länge anbietet. Die Anforderungen liegen geringfügig unter denen des Berliner Höhenweges, die Überschreitung einiger Scharten erfordert die Bewältigung von steileren stahlseilgesicherten Passagen.

VON DER KRIMMLER ACHE ZUR RICHTERHÜTTE

Oberhalb der Wasserfälle folge ich aber zunächst noch einem Fahrweg entlang der Krimmler Ache, die die Grenze zwischen Zillertaler Alpen und den Hohen Tauern markiert. Bis zum Kammverlauf der Reichenspitzengruppe, dem Herzstück der östlichen „Zillertaler“, gehört das Gebiet sogar zum Nationalpark „Hohe Tauern“.

Als nächstes erreiche ich das Krimmler Tauernhaus. Dieses Gebäude blickt auf eine über 600-jährige Geschichte zurück, das Alter der historischen Gaststube wird auf mehrere hundert Jahre geschätzt. Es diente zuerst als Stützpunkt für Handelskarawanen, später für Südtiroler Bauern, die ihr Vieh über den Krimmler Tauern (2.633 m) trieben, einen Übergang über den Zillertaler Hauptkamm, dessen Ostteil deutlich niedriger ist als sein Mittel- und Westteil.



Regenbogen an den Krimmler Wasserfällen

Wer von hier aus dem Krimmler Achental weiter aufwärts folgt, gelangt unter den vergletscherten Talschluss und die bis zu 3.500 m hohen südwestlichsten Bastionen der Venedigergruppe, entweder mit der Warnsdorfer Hütte oder, die Birnlücke (2.669 m) überschreitend, der Birnlückenhütte als Tagesziel. Letztere befindet sich auf Südtiroler Seite im hintersten Winkel des Ahrntales. Ich hingegen biege nach Westen ins Rainbachtal ab und gelange so in den ausgedehnten, wilden Bergkessel der Reichenspitzengruppe. Von einem Felsvorsprung in seiner Mitte grüßt die Richterhütte.

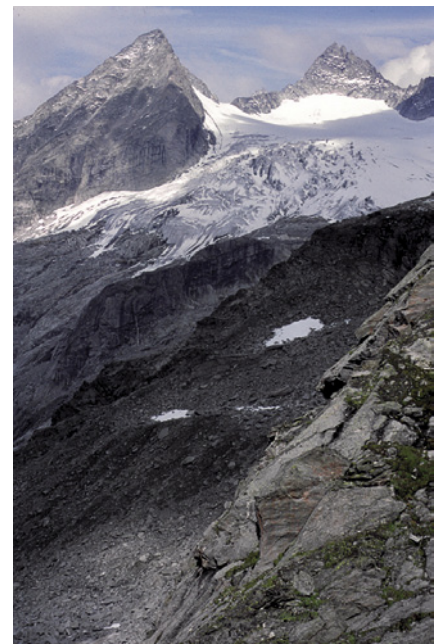
ABSTECHER AUF LEICHTE GIPFEL

Entlang des Wegenetzes sind einige Gipfel durch markierte (un)schwierige Abstecher erschlossen. Zweien von ihnen widme ich mich am Folgetag. Obwohl Windbachtalkopf (2.843 m) und Warze (2.802 m) nicht weit entfernt von der Richterhütte liegen, sorgt der Schnee eines heftigen Wintereinbruchs zwei Tage vor meiner Anreise (es ist Anfang September) dafür, dass ich genug zu schaffen habe.

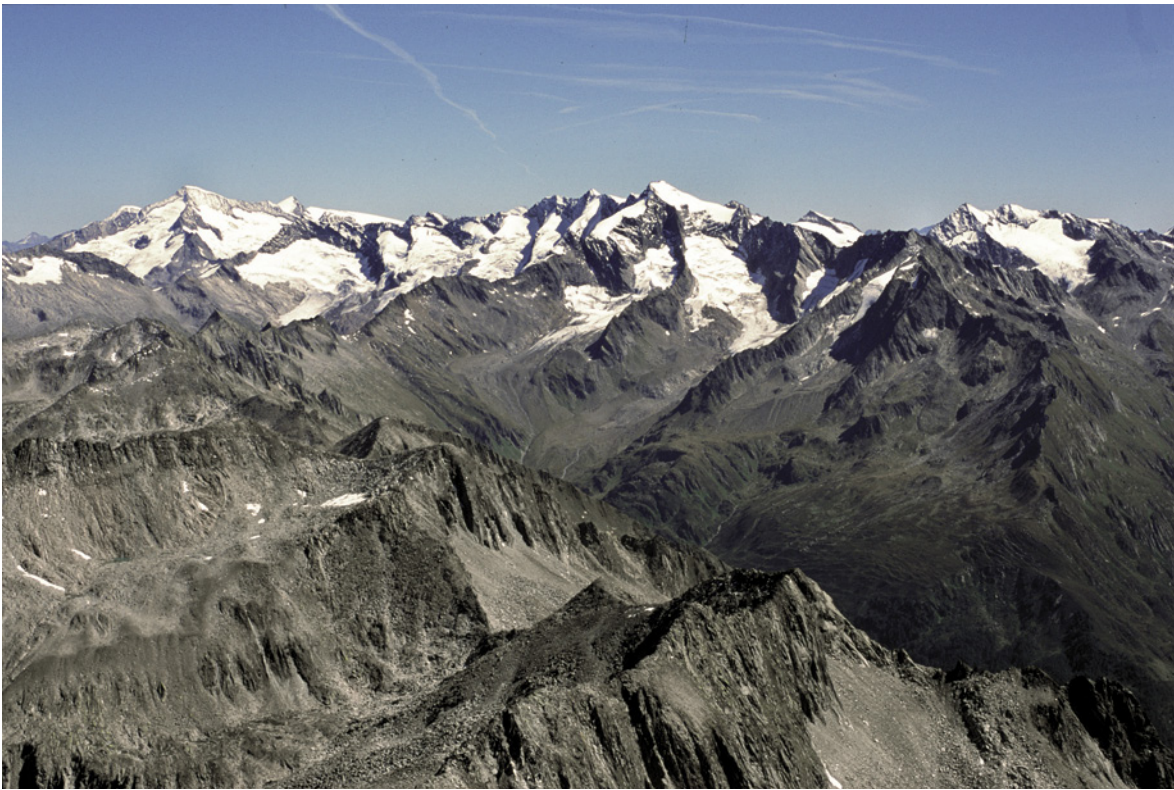


Blick vom Windbachtalkopf zum Gamsbichlegg (rechts), das in etwa 3-stündiger Kraxelei (I) entlang des Gratverlaufs erreicht wird

Wer gerne abseits der Wege Hand an den Fels legt, ohne sich gleich in die Vertikale zu begeben, findet insbesondere entlang des Hauptkamms Gelegenheiten für Touren im I. Schwierigkeitsgrad (s. u.). Einer der leichter zu erreichenden Gipfel ist der Schientalkopf (2.773 m): Als ich bei meinem Ausflug zum Krimmler Tauern dort angekommen um die ersten Felsen biege, stoße ich auf einen Plattenweg (nicht in der Karte verzeichnet), der über den harmlosen Blockrücken hinauf führt.



Blick von der Gammscharte zum Kuchelmooskopf (links, 3.214 m) und zur Wildgerlosspitze (3.280 m)



Blick vom Rauchkofel auf die Venedigergruppe, links der Großvenediger (3.674 m)

SPORTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Eine Sonderstellung im Wegenetz nimmt der Übergang von der Richterhütte zur Plauener Hütte über die Gamsscharte (2.972 m) ein. Auf der Westseite führt seit etwa drei Jahren eine solide Steiganlage (Trittbügel, durchgehendes Stahlseil) über dutzende von Metern durch eine fast senkrechte Wand. Der Einsatz eines Klettersteigsets ist zu empfehlen. Auf dem alten Weg durch und entlang einer steilen Rinne trifft man zwar ab Hochsommer i. d. R. nicht mehr auf Firn, doch dafür dürfte das Gelände umso brüchiger und steinschlaggefährdet sein. Der in einigen, auch „aktuellen“ Führern erwähnte Unterstand an der Scharte existiert nicht mehr! Wer von der Scharte aus die Richterspitze (3.052 m, I, teilweise Steig, lohnend) „mitnehmen“ möchte, muss zunächst eine athletische Einlage absolvieren: Eine überhängende Felsstufe ist mit Hilfe einer frei schwingenden Leiter zu überwinden. Der Übergang zwischen den Hütten ist einfacher auch über die Zillerplattenscharte (2.880 m) möglich. Eine sportliche Herausforderung stellt die Umrundung des Magnerkamms inklusive Besteigung des Rauchkofels (3.254 m) dar (Stützpunkt: Plauener Hütte). 12 bis 14 (zügige!) Gehstunden sind dafür erforderlich. Wer's kürzer möchte, plane ein Biwak, verzichte auf den Gipfel oder parke sein Auto am Wirtshaus „Bärenbad“, denn weder dieses noch die Waldner Alm bieten eine Übernachtungsmöglichkeit.

Morgendämmerung über dem Speicher „Zillergründl“



PANORAMAWEG UND AUSSICHTSGIPFEL

Über das Heilig-Geist-Jöchel (2.658 m) – unterhalb befand sich im Sommer 2012 eine interessante schamanistische Gedenkstätte – erreicht man den Lausitzer Höhenweg. Dieser Panoramaweg 1. Klasse gehört auf jeden Fall ins Programm. Er verläuft auf der Südseite des Zillertaler Hauptkamms hoch über dem Ahrntal zwischen Birnlücke und Hundskehljoch (2.557 m).

Über den Höhenweg gelangt man zum Abzweig auf den Rauchkofel. Sich beim Aufstieg an den stark verwitterten Markierungen zu orientieren gleicht einem Suchspiel und so folge ich stattdessen einfach weitgehend dem Verlauf des Südgrates (Passage I-II, Stelle III, eigene Einschätzung). Wer rechtzeitig auf die Westseite des Grates ausweicht, umgeht die Schwierigkeiten (dann I). Gemessen daran, dass er vergleichsweise einfach zu besteigen ist, ist der Rauchkofel der perfekte Aussichtsberg: wunderbar die Blicke entlang des Zillertaler Hauptkamms (Westen), zur Venedigergruppe (Osten), an den Gipfeln der Reichenspitzengruppe vorbei über das Inntal bis ins Alpenvorland (Norden) und hinab auf den Waldner See und die Tiefen des Ahrntales (Süden).

Beim Abstieg verlasse ich den Südgrat alsbald in die nur mäßig steile Südwestflanke des Berges. Anfangs heikel über loses Geröll, später gessreich über Fels, erreiche ich wieder den Lausitzer Höhenweg. Reizvoll auch der lange Abstieg durch den Hundskehlgrund, bevor zum Finale der Wiederaufstieg zur Plauener Hütte wartet. >

INFO

Talorte/Anreise:

Bei einer Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Berlin ist es schwierig, am Anreisetag noch eine der Hütten zu erreichen. Möglichkeiten: 1) Mit der Pinzgauer Lokalbahn oder Bus nach Krimml Bahnhof (Endstation), dort Busanschluss zu den Wasserfällen (auch Fußweg möglich). Weiter siehe Text. 2) Von Mayrhofen mit dem Bus durch den Zillergrund nach Bärenbad (2,5 h zur Plauener Hütte) oder zum Speicher „Zillergründl“ (1,5 h zur Plauener Hütte). 3a) Von Mayrhofen bzw. Zell am Ziller mit dem Bus zum Speicher „Durlaßboden“ und durch das Wildgerlostal (3 h zur Zittauer Hütte). 3b) Wie 3a), aber nur bis Gerlos Ort und durch das Schönachtal und über die Keeskarscharte (2.785 m) zur Zittauer Hütte (5 - 6 h, lohnend). Mit dem Auto: Die Parkgebühren an den Wasserfällen sind happig, besser ab Krimml zu Fuß oder per Bus. Die Straße von Mayrhofen nach Bärenbad ist mautpflichtig und unterliegt Nutzungsbeschränkungen. Die Gerlos-Alpenstraße ist mautpflichtig zwischen Krimml und Gerlospass, Zufahrt bis Finkaualm möglich (2,5 h bis Zittauer Hütte). Wer auf Busverbindungen zurückgreift, ist gut beraten, sich bereits vor Reiseantritt zu informieren. Die Fahrpläne sind gerade am Wochenende teilweise recht ausgedünnt. Kurios auch, dass es in Zeiten durchlässiger Staatsgrenzen keine durchgehende Busverbindung von Krimml nach Mayrhofen gibt: Die Linien enden jeweils an der Grenze der österreichischen Bundesländer Salzburg und Tirol.

Stützpunkte/Unterkunft:

Birnlückenhütte (2.441 m, CAI), 30 Betten, 16 Matratzenlager, Tel. 0039/(0)474/65 41 40

Krimmler Tauernhaus (1.631 m, privat), 23 B, 36 M, Tel. 0043/(0)664/261 21 74

Plauener Hütte (2.363 m, DAV), 60 B, 20 M, Tel. 0043/(0)52 89/255

Richterhütte (2.374 m, DAV), 10 B, 45 M, Tel. 0043/(0)65 64/73 28

Warnsdorfer Hütte (2.336 m, OeAV), 15 B, 50 M, 12 Notlager, Tel. 0043/(0)65 64/82 41

Zittauer Hütte (2.328 m, OeAV), 7 B, 66 M, 10 N, Tel. 0043/(0)65 64/82 62

Tourenvorschlag:

1. Tag: Von Krimml über den Wasserfallweg zum Krimmler Tauernhaus (3,5 h)

2. Tag: Über Birnlücke zur Birnlückenhütte (5 h)

3. Tag: Über den Lausitzer Höhenweg und Heilig-Geist-Jöchl zur Plauener Hütte (8 h)

4. Tag: Über die Gamsscharte (Klettersteig!) zur Richterhütte (4 h, Besteigung der Richterspitze 0,5 h zusätzlich) oder über die Zillerplattenscharte und Westliche Windbachscharte (2.693 m) zur Richterhütte (5 h)

5. Tag: Über die Roßkarscharte (2.687 m) zur Zittauer Hütte (4 h) oder auf den Roßkopf (2.844 m), von dort weglos zur Rainbachscharte (2.724 m) und zur Zittauer Hütte (5,5 h)

6. Tag: Über Drisslalm, Leitenkammersteig und Schönmoosalm zurück nach Krimml (3,5 - 4,5 h).

Gipfelmöglichkeiten:

- 1) Glockenkarkopf (2.912 m), Pfaffenschneidkopf (2.918 m), Tauernkopf (2.874 m), Überschreitung (I), längere Unternehmung (insgesamt 6 - 8 h, Stützpunkt: Birnlückenhütte)
- 2) Vom Windbachtalkopf (1,5 h ab Richterhütte) zum Gamsbichlegg (2.645 m), ausgedehnte Gratwanderung (3 h, I), Abstieg von der Östl. Windbachscharte ins Rainbachtal möglich.
- 3) Zillerplattenspitze (3.147 m) über Südrat (3,5 h ab Plauener Hütte, I, lohnend)
- 4) Dreiecker (2.892 m) und Windbachspitze (2.869 m, insgesamt 6 - 7 h, I, Stützpunkt: Plauener Hütte)

Literatur/Internetadressen:

Klier, W.: AV-Führer „Zillertaler Alpen“, 12., komplett überarbeitete Auflage 2013 (Rezension siehe S. 14!)

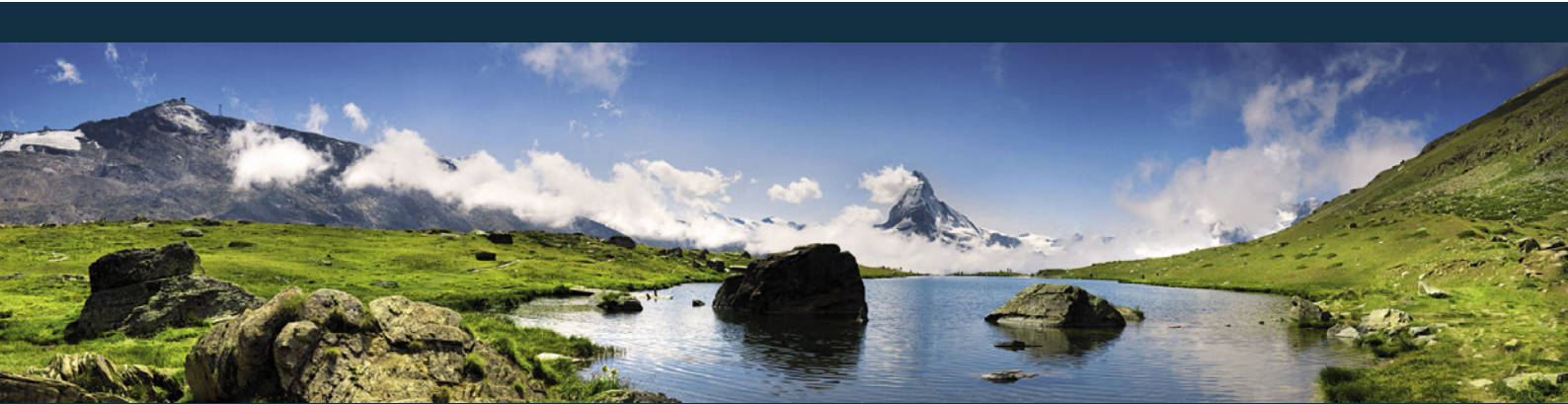
End, W./Peterka, H.: AV-Führer „Venedigergruppe“, 5. Auflage 2006

Antes, B. und H.: Zillertaler Alpen – Berge, Täler, Touren, Geschichten, 1992

www.wasserfaelle-krimml.at
www.gerlosstrasse.at

Karten:

AV-Karte 35/3 (Zillertaler Alpen Ost). Die Warnsdorfer Hütte findet sich auf der AV-Karte 36 (Venedigergruppe). Wer keine Gipfeltouren von dort aus plant, dem reicht für den entsprechenden Tourenabschnitt eine Skizze oder die Kopie eines Kartenausschnitts.



BERGREISEN WELTWEIT 2013

Alpine Ausbildung
Inselwanderungen
Trekking weltweit

Alpenüberquerungen
Klettersteige
Hochtouren

Familienreisen
Bikereisen weltweit
Expeditionen weltweit

**Afrika: Tansania**

Erleben Sie auf Trekking- und Safaritouren die schönsten Seiten Afrikas – vom Regenwald bis zum ewigen Eis des Kilimandscharos, dem höchsten Bergmassiv Afrikas.

- ▶ **Trekking und Safari in den schönsten Nationalparks** (Buchungscode: TANAT)
- ▶ **Kilimandscharo-Überschreitung: Die Western-Breach-Wall-Route** (Buchungscode: TABRE)

Südamerika: Ecuador

Tauchen Sie ein in das Land der Alpacas und lassen Sie sich von der Berglandschaft der Anden und der Inka Kultur verzaubern. Unser Highlight: der inaktive Vulkan Chimborazo.

- ▶ **Der Ecuador Klassiker für Bergsteiger: Chimborazo, Cotopaxi, Illinizia** (Buchungscode: ECCHI)
- ▶ **Hochtouren-Ausbildung und Besteigung des Chimborazo** (Buchungscode: ECBER)

Bike Reisen weltweit

Genießen Sie hohe Berge und Pässe, fremde Länder und atemberaubende Landschaften auf Ihrem MTB, Trekkingbike oder Rennrad.

- ▶ **Ladies Bike-Week: Biken und Yoga im Allgäu** (Buchungscode: RAMYOA)
- ▶ **Transhimalaya – von Manali nach Leh** (Buchungscode: RAMIND)